Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

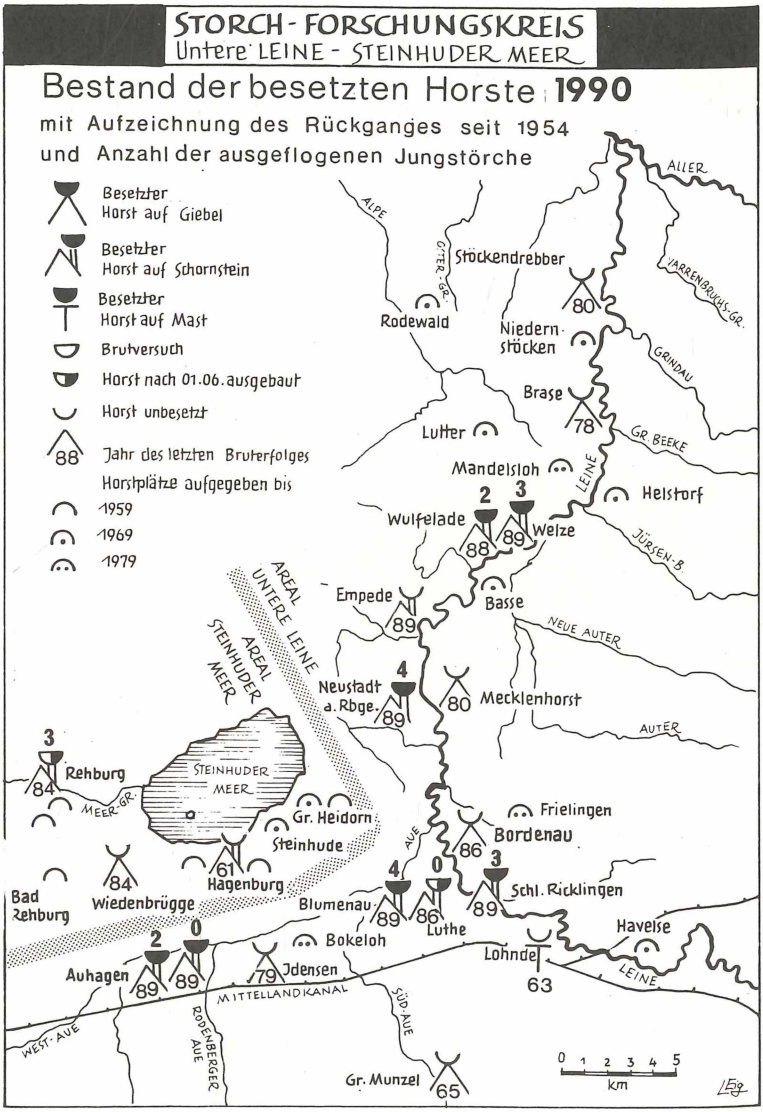
44. Jahrgang – Heft 3/1991

Weißstorch-Bericht 1990

Areal Untere Leine mit beiden Wunstorfer Auen und Steinhuder Meer

von

Bruno Löhmer †



Der Bestand ist leicht angestiegen in Wunstorf, Neustadt, Garbsen. Nach Ausbleiben von Weißstorchbruten am Steinhuder Meer seit 1985 ist jetzt in der Stadt Rehburg mit 3 ausfliegenden Jungstörchen wieder ein Anfang gemacht. Ob ein Zusammenhang mit der Einrichtung von dem NSG Meerbruchwiesen (Juni 1981) besteht, ist anzunehmen. Es könnte zugleich ein Hinweis sein, daß Renaturierungsmaßnahmen langfristig sich auswirken.

Damit wurde im Untersuchungsgebiet für Jungstörche wieder die Zahl 21 erreicht. Das trat ein zuletzt 1987, damals ohne den Bereich Steinhuder Meer: In Rehburg und Wiedenbrügge war 1984 die letzte Brut notiert worden, in Hagenburg 1978 ein letzter Brutversuch auf dem alten Nest des Schloßschornsteins, - die Nistunterlage ist dort inzwischen abgeräumt.

STORCH-FORSCHUNGSKREIS
Untere LEINE - STEINHUDER MEER

AREAL UNTERE LEINE mit Auen in Wunstorf

Ø Horst nach dem 1.06. ausgebaut E Einzelstorch (14 Tage Horstbindung)

Anzahl der ausgeflogenen Jungstörche

HORSTPLÄTZE	1954-1973	1974-1978	1979-1983	1984-1988	'89	'90	'91	'92	'93	'94	'95	'96	'97	'98	'99
Auhagen W	48	15	0	8	3	2									
Auhagen E	56	14	17	17	3	0									
Idensen	48	10	3	Ø	-	-									
Blumenau	-	-	4	6	3	4									
Gr. Munzel	9	-	0	-	-	-									
Luthe	30	13	11	4	Ø	Ø									
Schloß Ricklingen	8	17	10	10	1	3									
Bordenau	11	8	8	5	-	-									
Neustadt/Rbg.	32	10	7	14	4	4									
Mecklenhorst	59	11	4	-	-	-									
Empede	-	-	0	Ø	-	-									
Wulfelade	43	10	11	10	0	2									
Welze	-	11	12	11	3	3									
Brase	-	2	0	-	-	-									
Stöckendrebber	46	1	2	-	-	-									
Helstorf		0	-	-	-	-									
Lohnde		0	-	-	-	-									

AREAL STEINHUDER MEER

Hagenburg N	8	-	-	-	-	-									
Wiedenbrügge	30	-	8	3	-	-									
Rehburg	20	2	9	3	-	3									

JAHRESSUMME		1962	1974-1978	1979-1983	1984-1988	'89	'90	'91	'92	'93	'94	'95	'96	'97		'99
Jungstörche		45	26,2	21,2	18,5	17	21									
Besetzte Horste	allgemein (HPa)		11,8	12,4	9,2	8	9									
	mit Bruterfolg (HPm)		9,0	8,0	7,0	6	6									

An Leine und Auen wurden seit 1981 von 4 über 6 bis zu 8 Horstpaaren registriert; die Jungenzahl lag von minimal 8 bis maximal 21. 1990 waren es 6 HPm, 2 HPo und 18 ausfliegende Jungstörche (JZG). Die alljährlich zu erwartenden Hochwässer hatten bisher zur Folge, daß die feuchten Grünländereien in der Masch erhalten blieben. Die Landwirtschaft brach nicht um zu Grasäckern oder für den Maisanbau. Das Nahrungsangebot für den Weißstorch besteht vorerst weiterhin.

Der in der Presse berüchtigte Blumenauer "Hackstorch", der es auf Autolack und Fensterscheiben abgesehen hatte, hielt sich 1988 und 1989 auf dem Hof des Amtshauses auf. Er setzte sein Verhalten, zu deuten als Versuch, den sich spiegelnden Konkurrenten zu verjagen, 1990 in der Kirchstraße der Stadt Rehburg fort. Er landete wieder auf den Dächern parkender Pkw's. Auch eine Fensterscheibe ging zu Bruch, bis Tapetenreste vorgehängt wurden. Die Partnerin war wieder ringlos; Bruterfolg: 3 Junge flogen aus. Mit "Kennstorch" kamen der Nesteigner und die Nachbarn einmal aus, wenn im Frühjahr gesagt werden sollte: "Unser Storch ist wieder da!" Sie hatten besondere Merkmale in Schnabelform oder Körperbau und -haltung, auch Gewohnheiten beim Nestanflug und Rastplätze auf den Nachbardächern registriert. Über Herkunft und Alter war so nichts zu erfahren.

Die Weißstorchberingung ist seit 1987 eingestellt worden.

Ringstorch-Ablesungen 1990

Es bedeuten:
o = nestjung beringt, li = Ringbein links, re = Ringbein rechts über den Zehen, h = hoch über Knie (Intertarsalgelenk) (Storch von hinten betrachtet).
x/x/x = für die Brutverlauf-Abfolge Eizahl/geschlüpfte Jungstörche/ausgeflogene Jungstörche. ♂ oder ♀ = Ringstörche, die bei der Kopula beobachtet wurden.

Ausgeblieben sind die Ringstörche in Helstorf (♀ 1977 in Dreggers, Schleswig-Holstein, li), Wulfelade (♀ 1981 im Bezirk Dresden, li). Ringlose Brutpaare in: Schloß Ricklingen, Wulfelade, Bad Rehburg.

Beringte Störche (Jahreszahlen in Klammern: im Gebiet seit 19..):

Auhagen West:	♀	1976	in Rodenkirchen, Weser-Ems (1978), x/2/2 re
Auhagen Ost:	♂	1985	10 km SE Wittenberge, Elbe (1990), x/0/0 li
Blumenau:	♂	1985	10 km SW Walsrode (1990), x/5/4 li
Luthe:	♂	1985	Hessenpark bei Darmstadt (1990), 2/0/0 hre Schild "ITA" blau
	♀	1972	Kr. Bamberg, Oberfranken (1989 Brut Schloß Ricklingen) hli
Neustadt:	o	1977	15 km NE Celle (1981), x/4/4 li
Welze:	o	1979	10 km E Leer (1978), x/3/3 li

Als Winterstorch erwies sich das Luther o mit dem Schild "ITA"; die Partnerin reiste normal ab. Das o nächtigte in der Nähe des Nestes auf einer Sirene ab 5. Dezember, auf einem Lampenmast über einer Lampe (abstrahlende Wärme?). Letzte Beobachtung am 20.12.90 in Blumenau. Auf Anfrage erklärte der Beringer, daß der Storch nie in Afrika war. Noch 1985 stürzte das Tier in einen Schornstein ab, kam dann in die baden-württembergische Storchpflegestation und wurde erst im Mai 1990 freigelassen. Es erschien am 22.5. in Luthe.

Für 1990 meldete die Vogelwarte Helgoland folgende Ableseergebnisse von hier beringten Störchen:

- o 1979 in Wulfelade, kontrolliert 10 km N Bremervörde (Brutstorch seit 1988),
- o 1986 in Auhagen, kontr. 20 km NE Oldenburg (Brutstorch seit 1989),
- o 1978 Stadt Rehburg, kontr. 25 km SW Rendsburg (im Areal seit 1981),
- o 1978 in Neustadt, kontr. Meyerhöfen, Krs. Osnabrück (im Areal seit 1981),
- o 1978 in Mecklenhorst, kontr. 15 km E Lehrte (im Areal seit 1982).

Anschrift des Verfassers: Bruno Löhmer (†), Maxstraße 11, W-3050 Wunstorf 1

Beitr. Naturk. Niedersachsens 44 (1991): 104-113

Wochenstubennachweis der Rauhhautfledermaus *Pipistrellus nathusii* in Niedersachsen und Anmerkungen zur Verbreitung, Biologie und Ökologie

von
Carsten Dense

1 Einleitung

Über die Verbreitung der Rauhhautfledermaus *(Pipistrellus nathusii)* und vor allem über die Lage von Gebieten, in denen Wochenstubenkolonien gebildet werden, sind die Kenntnisse immer noch lückenhaft.

Nach HANAK & GAISLER (1976) nimmt die Populationsdichte vom Verbreitungsschwerpunkt in Zentral- und Südrußland nach Westen hin ab, bei insgesamt sehr ungleichmäßiger Siedlungsdichte mit regionalen Schwerpunkten innerhalb des Gesamtverbreitungsgebietes.

Seit dieser Veröffentlichung wurden durch intensivierte Forschung und infolge verbesserter Nachweismethodik und Artdiagnostik u.a. im westlichen Mitteleuropa zahlreiche neue Nachweise der Rauhhautfledermaus erbracht. Sie bezogen sich aber überwiegend auf ziehende Tiere oder Winterquartiere, selten auf Sommervorkommen und nie auf Wochenstuben (GLAS 1986, KOCK & SCHWARTING 1987, v. HELVERSEN et al. 1987, BASTIAN 1988, LINA 1990 u.a.m.). Der erste gesicherte Fortpflanzungsnachweis für *P. nathusii* gelang DIETERICH & DIETERICH (1987) in einem Fledermauskasten in der Nähe von Plön (Schleswig-Holstein).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Löhmer Bruno

Artikel/Article: Weißstorch-Bericht 1990 Areal Untere Leine mit beiden Wunstorfer Auen und Steinhuder Meer 101-104